

Suzanne Sohmer  
Welfengasse 10  
82487 Oberammergau

## Offener Brief

an den Intendanten des  
Bayerischen Rundfunks  
Herrn Prof. Dr. Thomas Gruber  
Rundfunkplatz 1  
80300 München

Oberammergau, 28.01.08

### Ihre Sendung Faszination Wissen – „Der gefühlte Mobilfunk“ vom 24. 01. 08

Sehr geehrter Herr Prof. Gruber,

ich bin angesichts der o.g. Sendung stinksauer und fassungslos.

Zum Ende der o.g. Sendung macht die Moderatorin Iska Schreglmann Anleihe bei Quarks & Co. und verkündet in ihrem Resümee die *gute Nachricht* :

*“Weltweit ist keine einzige gesundheitsgefährdende Wirkung von Mobilfunk wissenschaftlich nachgewiesen. Und das obwohl in den letzten Jahren kaum etwas so **intensiv erforscht** wurde, wie die Auswirkungen von Handy und Mobilfunk. Natürlich gibt es trotz **dieser guten Nachricht** immer wieder Bürger, die **skeptisch sind, wie die Menschen, die wir in unserem Film vorgestellt haben....**“*

In der o. g. Sendung wurde vor allem **intensiv an der Realität vorbeigeforscht**. Man greife in die Mottenkiste, fische zwei Psychologinnen heraus, dazu eine Mogelpackung menschliches Testmaterial und eine Versuchsanordnung, deren „Objektivität“ dem Zuschauer so lange und detailgetreu vor Augen geführt wird, dass ihm die Manipulation seines Blickwinkels gar nicht bewusst wird. Die Versuchsanordnung ist so „streng wissenschaftlich“, dass dabei übersehen wird, dass sich das menschliche Testmaterial nur dann miteinander vergleichen lässt, wenn alle Probanden **auch die Nacht** unter denselben HF-Immissionsbedingungen verbringen. Wer neben einem DECT-Telefon schläft, hat einen anderen OFFSET als jemand, der im Funkloch übernachtet. **Streng wissenschaftlich lässt sich dieser individuelle OFFSET nicht einmal mit einem Dosimeter ermitteln, da sich mit diesem nur die Intensität, aber nicht die Modulationsart ermitteln lässt.**

*Streng wissenschaftlich* bedeutet auch, dass die Probanden der Mobilfunkproblematik „neutral“ gegenüberstehen müssen und ihre Fragen frei von äußeren Zwängen beantworten können. Die Mitarbeiter des LfU (Landesamt für Umwelt) sind aber eben nicht frei von Befangenheit, und es wäre auch unmenschlich, dieses von den Probanden zu verlangen, da sie - wie jeder andere Arbeitnehmer auch – gegenüber ihrem Arbeitgeber zur Loyalität verpflichtet sind. Der Arbeitgeber ist in diesem Fall der Staat – und zwar *ausgerechnet die Behörde, die für Messungen der Mobilfunkbelastung vor Ort zuständig ist und ausrückt*, wenn Anwohner ihre gesundheitlichen Beschwerden auf eine Mobilfunksendeanlage zurückführen. Dabei sind die Experten des LfU zwar nicht immer sehr erfolgreich, wenn es um die Analyse einer multidimensionalen HF-Immissions-Lage geht, aber immerhin sind sie doch stets bemüht, zumindest eine eindimensionale Bewertung wie „weit unterhalb der Grenzwerte“

zustande zu bringen, in der optimistischen Annahme, die Verkündung dieser amtlichen Botschaft werde die erkrankten Anwohner rasch genesen lassen. Bei so viel „Neutralität“ gegenüber den Problemen betroffener Anwohnern, darf man ruhigen Gewissens erwarten, dass sich die Mitarbeiter, die auch als Probanden an der Studie mitgewirkt haben, zumindest um eine „gefühlte Neutralität“ bemüht haben.

Die Absurditäten, die Frau Dr. Kaul uns mit ihrer Studie zumutet, sind nicht nur von mir bereits mehrfach an anderer Stelle kommentiert worden – um eine Wiederholung zu vermeiden, verweise ich diesbezüglich auf die Anlage.

Und im Übrigen gehöre ich auch nicht zu den **Skeptikern**, sondern zu den *Geschädigten* dieser Technologie, und wollte im o. g. Film *überhaupt nicht vorgestellt* werden! Wie Sie meinem beiliegenden Schreiben an Herrn Körber vom 31. Mai 2007 bezüglich seiner Anfrage entnehmen können, habe ich deutlich zu verstehen gegeben, dass ich kein Interesse an einer Zusammenarbeit **mit ihm** habe. Die Botschaft, die Herr Körber bezüglich der Mobilfunkproblematik verkündet, ist mit den an meinem eigenen Leib gemachten Expositions-Erfahrungen nicht kompatibel. Das betrifft nicht nur meine Person: **Keiner** der Mobilfunkbetroffenen, die im o.g. Film vorgestellt wurden, hätten Herrn Körber als Protagonist zur Verfügung gestanden. Und weil er offensichtlich auch sonst kein „Frischfleisch“ finden kann, greift er einfach zu den „Konserven“!

Wie ich durch Ihre Datenschutzbeauftragte erfahren habe, scheint es „üblich“ zu sein, immer mal wieder auf archiviertes Material zurückzugreifen. Das ist ja auch völlig in Ordnung. Nur ist *dieses* Material deswegen zustande gekommen, weil sich Ihre Journalisten und Redakteure, die mich bisher zu meiner Lebenssituation interviewten, stets korrekt und fair verhalten haben und mir auch immer frank und frei Rede und Auskunft gaben, *für welches* Projekt sie die Aufnahmen vorgesehen hatten und *welche Ziele* mit *welcher* Ausstrahlung verfolgt werden sollten. Daher durfte ich wohl davon ausgehen, dass sich diese - das zwischenmenschliche Vertrauen herstellende und daher von mir sehr geschätzte - Gepflogenheit Ihres Hauses auch weiterhin fortsetzen würde. **Für eine Unbedenklichkeitskampagne nach der Art von Herrn Körber hätte ich daher niemals das Einverständnis meiner Teilnahme gegeben! Und aus der Vorschau zu. o. g. Sendung war für mich auch nicht ersichtlich, dass er das über meine Person archivierte Material in dieser Art verwenden würde.**

Es scheint mir also nicht nur „üblich“ zu sein, Archivmaterial einfach zu „verwenden“, sondern auch, dieses per „Interpretationskosmetik“ seines ursprünglichen Gesichtes zu berauben und ihm eine völlig neue Maske aufzusetzen.

Man braucht nicht sehr viel vom Filmemachen zu verstehen, um nachzufühlen, wie diese Wandlung der Wahrnehmung zustande kommt: Wenn Aufnahmen von meiner Lebenssituation gezeigt werden und später eine Nahaufnahme von Frau Dr. Kaul, wie sie mit mütterlich-besorgter Miene ihre phantastischen Erkenntnisse über den Seelenzustand ihrer Probanden zum besten gibt, dann entsteht eine *völlig andere* „Suzanne Sohmer“ als wenn diese Aufnahmen mit der Aussage meines behandelnden Arztes verknüpft werden, der sich der medizinischen Wahrheit verpflichtet fühlt.

Es scheint mir zudem nicht nur „üblich“ zu sein, Material aus dem eigenen Archiv zu schöpfen, sondern sich auch „Konserven“ fremder Produktionen und verschiedener Zulieferer zu bedienen, und umgekehrt.

Angesichts dieses Verschiebebahnhofs darf ich dann wohl bald damit rechnen, mich in der Gerichtsshow bei RTL wiederzufinden!

**Um diesem unerwünschten Import in die Unterwelt der Unterhaltungsindustrie vorzubeugen, aber vor allem, um weiteren Missbrauch meiner Person für Verharmlosungskampagnen und Werbeveranstaltungen der o.g. Art zu unterbinden, bitte ich Sie hiermit, das über meine Person archivierte Material für weitere Produktionen jeglicher Art zu sperren.**

Mit freundlichen Grüßen

Suzanne Sohmer

Anlage:

Mein Schreiben vom 25. Januar 2008 an Herrn Körber

Mein Schreiben an Herrn Körber vom 31. Mai 2007 (auf dessen Anfrage)

Mein Schreiben vom 15. Juni 2007 an die Redaktion von „nano“, 3SAT

Mein Schreiben („Bundesanstalt für Arbeitsmedizin“) an die Studienleiterin Frau Dr. Kaul vom 03. April 2004